

Bedienungsanleitung

Bower PANTALUX 8

Bedienungsanleitung
zum
BAUER-Pantalux 8

EUGEN BAUER GMBH STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

BAUER-Pantalux 8

Der BAUER-Pantalux 8 ist ein Projektionsgerät zur Vorführung von 8-mm-Filmen. Das Gerät kann an Gleich- oder Wechselstrom angeschlossen werden. Motor und Lampe werden durch einen auswechselbaren Einsteck-Widerstand bzw. Kurzschlußstecker an die jeweils vorliegende Netzspannung angepaßt.

Besondere Merkmale des Geräts:

1. Projektionslampe 500 Watt 110 Volt mit Doppelwendel.
2. Groß bemessener Kondensator und vergütetes Objektiv Schneider Kiptar 1 : 1,6 f = 20 mm.
3. Spulenarme für Spulen bis 120 m Fassungsvermögen.
4. Ruckweise Fortschaltung des Films durch Zweizahngreifer.
5. Filmführung mit gemeinsamer Vor- und Nachwickelrolle ohne Andruckrollen, daher besonders schonende Behandlung des Films.
6. Elektrische Geschwindigkeits-Regelung für beliebige Bildwechselzahl.
7. Rückwirkung des Films nach der Vorführung durch Rückwickelkurbel am oberen Spulenarm.
8. Zentrale Bildverstellung, die keine Verschiebung des Projektionsbilds auf dem Bildschirm ergibt.
9. Steckdose und Einsteckbuchse für Arbeitslampe.
10. Starkes Kühlgebläse, das Lampe, Widerstand und Filmführungsteile kühlt.

Die optische Ausstattung des Geräts gestattet die Projektion von gut ausgeleuchteten Bildern mit einer Breite

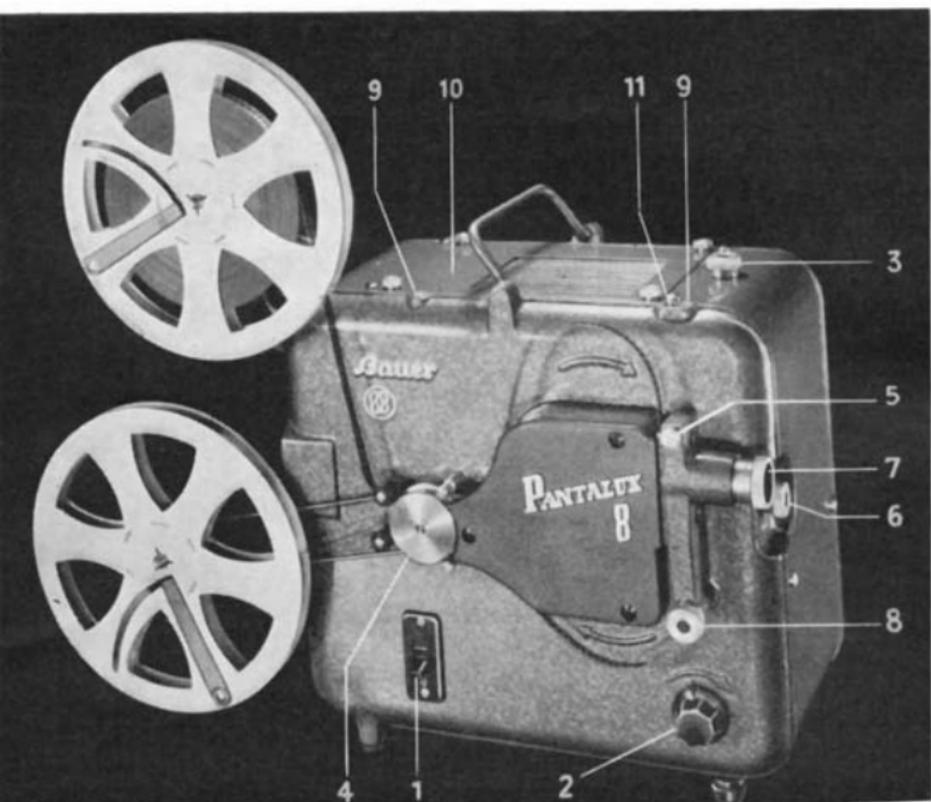


Abb. 1

BAUER-Pantalux 8 mit eingelegtem Film

- 1 = Schalter für Lampe und Motor
- 2 = Geschwindigkeitsregler
- 3 = Höhenverstellung
- 4 = Transportrolle
- 5 = Rastknopf für Filmtüre
- 6 = Handdrehknopf für Getriebe
- 7 = Objektiv
- 8 = Bildverstellung
- 9 = Ölstellen für Getriebe
- 10 = Abdeckung für Lampe, Widerstand und Getriebe
- 11 = Einsteckbuchse für Arbeitslampe

bis zu etwa 100 cm. Diese Bildgröße wird erreicht bei einem Abstand des Geräts von ca. 450 cm von der Bildwand. (Siehe Seite 18!) Bei kürzerem Abstand erhält man entsprechend kleinere Bilder. Über 1 m Bildbreite wesentlich hinauszugehen ist nicht empfehlenswert. Es ist zweckmäßig, das Gerät erhöht hinter den Zuschauern aufzustellen.

Zur Arbeitsbeleuchtung und für die Beleuchtung während der Vorführung kann die auf der Rückseite des Projektors befindliche Steckdose (Abb. 7) benützt werden. Sie führt die gleiche Spannung wie die Netzzuleitung. Eine praktische Arbeitslampe (Liefer-Nr. FGGL 3/1Z) kann in die dafür vorgesehene Haltebuchse (Abb. 1/11) eingesteckt und durch die vorgenannte Steckdose gespeist werden.

Wenn kein anderer Wunsch vorliegt, wird der Projektor bei der Auslieferung aus dem Werk mit einem Widerstand zum Anschluß an 220 Volt ausgerüstet. Für eine andere Spannung muß ein dafür eingerichteter Widerstand bzw. Kurzschlußstecker beschafft und gegen den ursprünglich eingesetzten ausgetauscht werden. Näheres siehe Seite 11.

Die Vorbereitung zur Filmvorführung

erfordert nur wenige Handgriffe. Die beiden Spulenarme werden bis zum Anschlag herausgeklappt. Dann wird das Anschlußkabel mit der Netzsteckdose verbunden.

Vor dem Einlegen des Films ist es zweckmäßig, den Schalter (Abb. 1/1) einzuschalten und bei halb aufgedrehtem Geschwindigkeitsregler (Abb. 1/2) den Pro-

jektor auf die Bildwand auszurichten. Zur Höhenverstellung dient die Randelschraube (Abb. 1/3). Nach diesen Vorbereitungen kann der Film in die Filmführungsteile eingelegt werden.

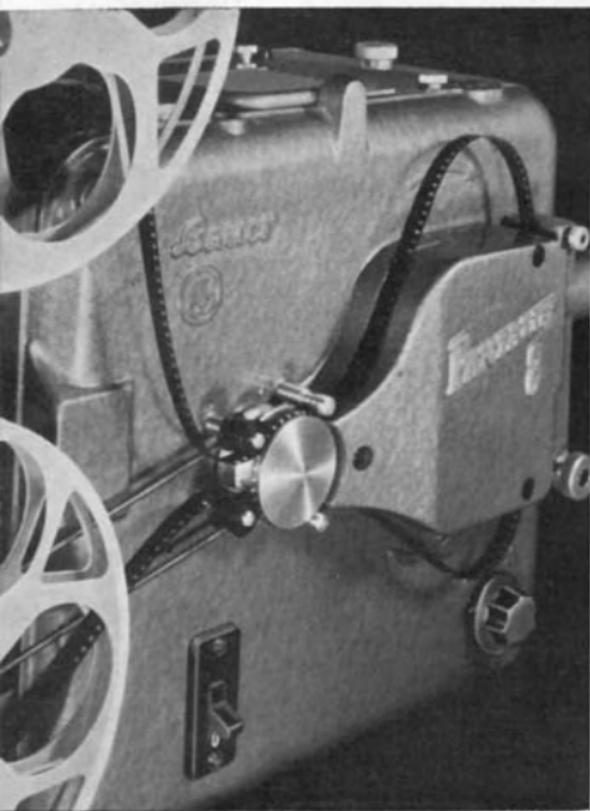


Abb. 2

So einfach ist die Filmführung des BAUER-Pantalux 8. Ohne Andruckrollen oder andere Hilfsmittel wird der Film von den Zähnen der Transportrolle geführt.

Filmeinlegen

Die Spule mit dem vorföhrbereiten Film wird so auf die obere Achse gesteckt, daß die Perforationslöcher dem Vorföhrenden zugekehrt sind, sie liegen dann richtig zu den Zähnen der Transportrolle (Abb. 1/4).

Nach dem Aufstecken der Spule auf die Spulenachse wird etwa 1 m Film abgezogen und Abb. 2 entsprechend in die Filmföhrung des Geräts eingelegt. Dabei geschieht der Reihe nach folgendes:

1. Film unterhalb der oberen Laufrollen unter leichtem Krümmen des Bandes auf die Transportrolle (Abb. 1/4) auflegen. Die Zähne der Transportrolle halten das richtig eingelegte Band fest.
2. Nach einer Schleife gemäß der Markierung an der Frontplatte des Geräts das frei hängende Band in die Filmföhrung einlegen. Die Filmtüre kann durch Herausziehen des Rastknopfs (Abb. 1/5) nach vorn geöffnet werden und wird nach dem Einlegen des Films durch leichten Druck nach links wieder geschlossen.
3. Gemäß der Markierung unter dem Greiferkasten wird das Band unter Bildung einer Schleife dem unteren Rand der Transportrolle zugeföhrt und über den beiden unteren Laufrollen an den unteren Rand der Transportrolle (Abb. 1/4) angelegt.
4. Das Filmende wird in die untere Spule eingesteckt. — Die Spule läuft beim Aufwickeln im Uhrzeigersinn.
5. Durch Drehen am Handdrehknopf (Abb. 1/6) kann geprüft werden, ob der Film richtig eingelegt wurde.

Vorführung

Nun kann die Vorführung beginnen. Dazu ist lediglich notwendig, den Schalter (Abb. 1/1) nach unten zu drücken. Durch Nachregulieren am Geschwindigkeitsregler (Abb. 1/2) wird die Ablaufgeschwindigkeit des Geräts den Bedürfnissen des Films angepaßt. Durch Drehen an der Rändelung des Objektivs (Abb. 1/7) stellt man das Bild auf Schärfe ein. Falls sich die waagrechten Bildränder nicht mit der Umrandung decken, muß das Bild mit dem Drehknopf (Abb. 1/8) im Bildfenster nach oben oder unten verschoben werden. (Bildverstellung.) Nach dem Ablauf des Films wird der Schalter ausgeschaltet.

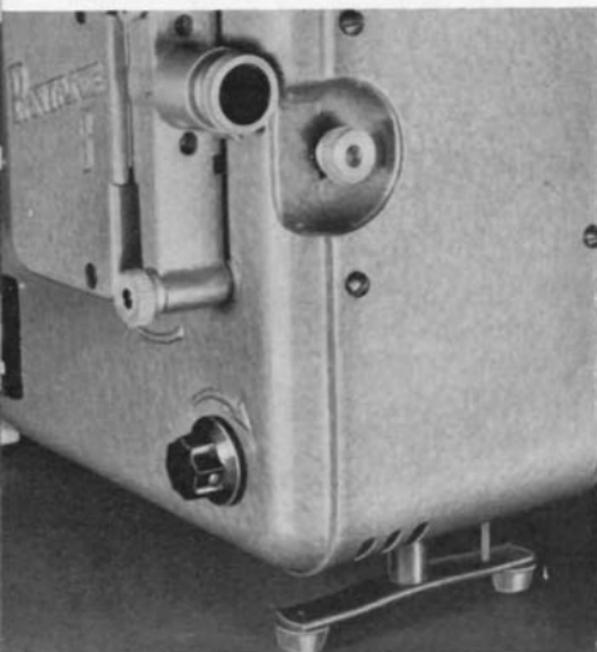


Abb. 3

Verstellbarer Fuß des
BAUER-Pantalux 8.

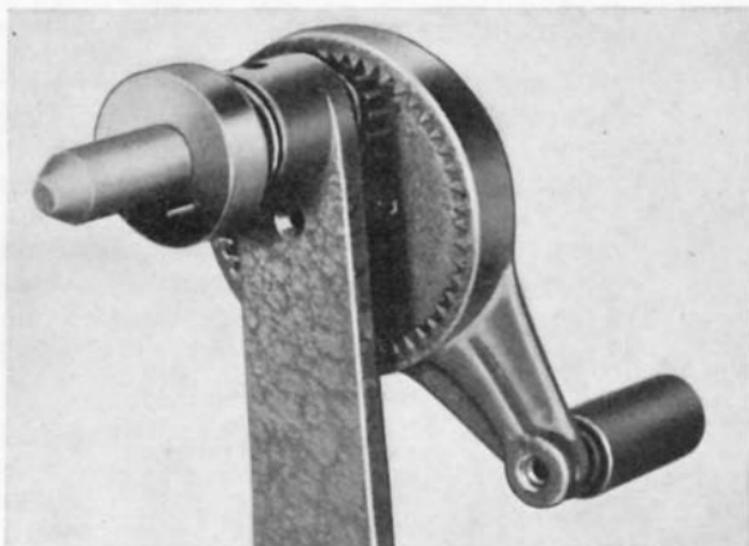


Abb. 4

Rückwickelvorrichtung am Abwickelarm des BAUER-Pantalux 8.

Umspulen

Das nach der Vorführung von der unteren Spule herabhängende Band wird von der rechten Seite her auf die Spule am oberen Spulenarm gesteckt. Durch die Handkurbel (Abb. 4) wird der Film umgespult. Die für die Vorführung vorgesehenen Transportorgane werden dabei nicht benützt.

Gerätepflege

Ölen:

Der Motor bedarf keiner Schmierung. Das Gerät besitzt 2 rotmarkierte Ölstellen am oberen Rand der Frontplatte (Abb. 1/9) und je eine Ölstelle am Lager der oberen und der unteren Spulenachse und an der Rückwickelkurbel. Es ist zweckmäßig, nach jeweils 10 Betriebsstunden einen Tropfen Öl in die Ölstellen zu geben. Überflüssiges Öl muß abgewischt werden. Die der Filmführung dienenden Teile müssen auf alle Fälle ölfrei sein, da sonst der Film verschmutzt wird.

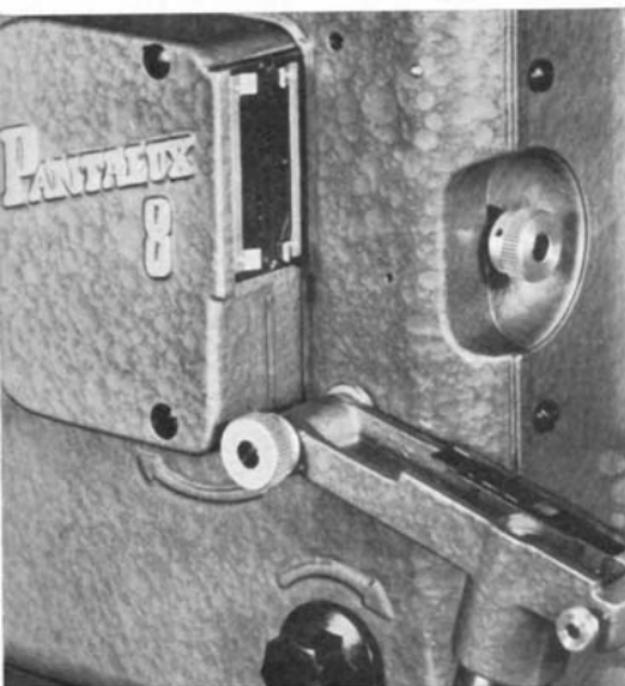


Abb. 5

Filmtüre zum Reinigen von Bildfenster und Führungskufen weit geöffnet.

Reinigen und Instandhalten:

Alle Teile der Filmführung müssen öl- und staubfrei gehalten werden. Besondere Aufmerksamkeit ist der Sauberhaltung der Filmbahn zu schenken. Um auch die Filmbahn bequem reinigen zu können, kann die Filmtüre weit geöffnet werden, wenn man den Rastknopf (Abb. 1/5) bei halb geöffneter Filmtüre noch einmal herauszieht und ihn zusammen mit der Tür nach rechts unten bewegt.

Neue Filme neigen dazu, Teile der Filmschicht auf den Laufflächen der Filmbahn abzusetzen. Das kann zu Beschädigungen des Films führen. Schichtabsatz kündigt sich durch lautes Laufgeräusch und durch unruhiges Bild auf der Projektionswand an. Abgesetzte Schicht beseitigt man bei ganz geöffneter Filmtür mit einem Aluminiumschaber oder mit einem Holzstückchen; Anfeuchten der Schichtkrusten ist nicht notwendig und wäre für Film und Gerät schädlich. — Harte Gegenstände, wie Schraubenzieher, dürfen zum Beseitigen der Schicht nicht benützt werden.

Die Linsenoberflächen des Projektionsobjektivs sollen nicht mit der Hand berührt werden. Man sollte sie auch nur reinigen, wenn es tatsächlich notwendig ist. Ein unnötiges Wischen könnte der hauchdünnen, blauschimmernden Vergütungsschicht schaden, obwohl die Linsenoberflächen hartvergütet sind. Zum Reinigen der Linsen verwendet man einen trockenen, weichen und reinen Leinenlappen und wischt die Linsenoberflächen ohne Druck leicht ab.

Zur Anpassung des Geräts an die jeweils vorliegende Netzspannung dient ein Widerstand, der nach Lösen

der vier Randelschrauben an der Oberseite des Geräts und Abheben der Abdeckung zugänglich ist. Bei abgenommenem Abdeckblech kann der Widerstand nach oben herausgezogen und gegen einen anderen ausgetauscht werden. Die Aufschrift am Widerstandskörper muß der vorliegenden Netzspannung entsprechen. Der Widerstand muß kräftig bis zum Anschlag in den am Boden des Schachts befindlichen Dreizapfenstecker eingesteckt werden. Der Widerstandsdraht ist auf einen Isolierkörper gewickelt. Bei 110 V Netzspannung sind die Buchsen am Fuß des Isolierkörpers direkt miteinander verbunden. Das Einstecken dieses Kurzschlußsteckers geschieht in der gleichen Weise wie das der Widerstände.

Wird das Gerät wechselweise bei 220 V und 110 V Netzspannung benützt, dann ist es ratsam, sofort nach der Vorführung mit 110 V den Kurzschlußstecker herauszunehmen und dafür den 220-Volt-Widerstand einzustecken. Durch Unachtsamkeit können sonst Lampenschäden entstehen, die sich durch Befolgen unseres Hinweises leicht vermeiden lassen.

Projektionslampe

Für die Projektionsbeleuchtung dient eine Röhrenlampe 500 Watt 110 V mit Doppelwendel und Spezial-Kinsockel. Die Lampe ist nach Entfernen des Deckels (Abb. 1/10) am Gerät oben zugänglich. Durch leichten Druck nach unten und gleichzeitiges Drehen nach links wird die Lampe aus der Fassung herausgenommen. Die neue Lampe wird in die Fassung eingeschoben, nach unten gedrückt und gleichzeitig nach rechts gedreht. Die Wendelfläche muß parallel zur Kondensorfassung stehen.

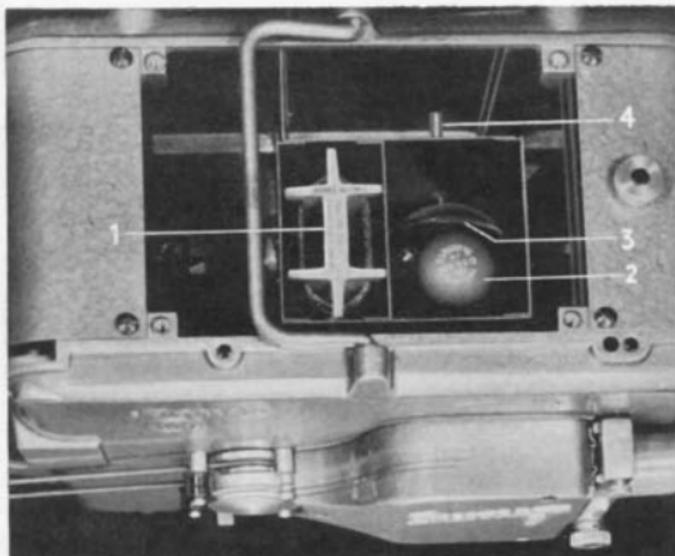


Abb. 6

Projektionslampe und Einsteckwiderstand sitzen in getrennten Schächten, die die Kühlluft führen.

1 = Einsteckwiderstand

2 = Projektionslampe

3 = Lampenspiegel

4 = Randelmutter für Spiegelhalter (siehe auch Abb. 9/31)

Die 500-Watt-Röhrenlampe besitzt eine Doppelwendel, die schon ohne weitere optische Hilfsmittel eine nahezu geschlossene, gleichmäßig helle Lichtfläche ergibt. Bei nicht eingelegtem Film kann das Projektionsbild trotzdem etwas weniger helle Längsstreifen zeigen. Ist das der Fall, dann kann die Randelmutter (Abb. 6/4) gelockert werden. Durch geringes Drehen des Hohlspiegels um seine Halteachse ist eine Verbesserung der Beleuchtung möglich. In ihrer Längsrichtung soll die Halteachse dabei nicht verschoben werden.

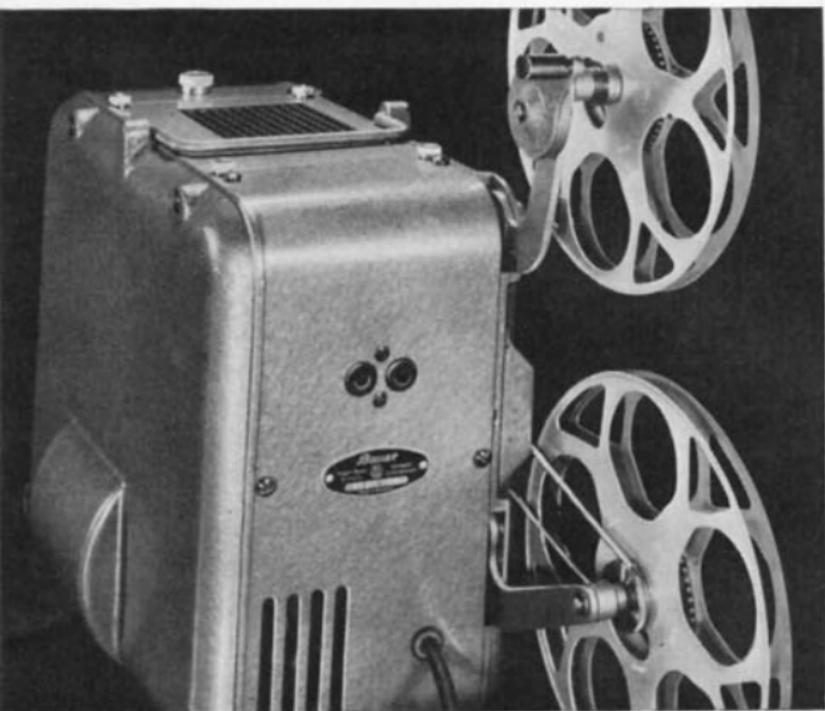


Abb. 7

Rückseite des BAUER-Pantalux 8
Über dem Typenschild befindet sich die Steckdose zum An-
schluß einer Beleuchtungslampe.

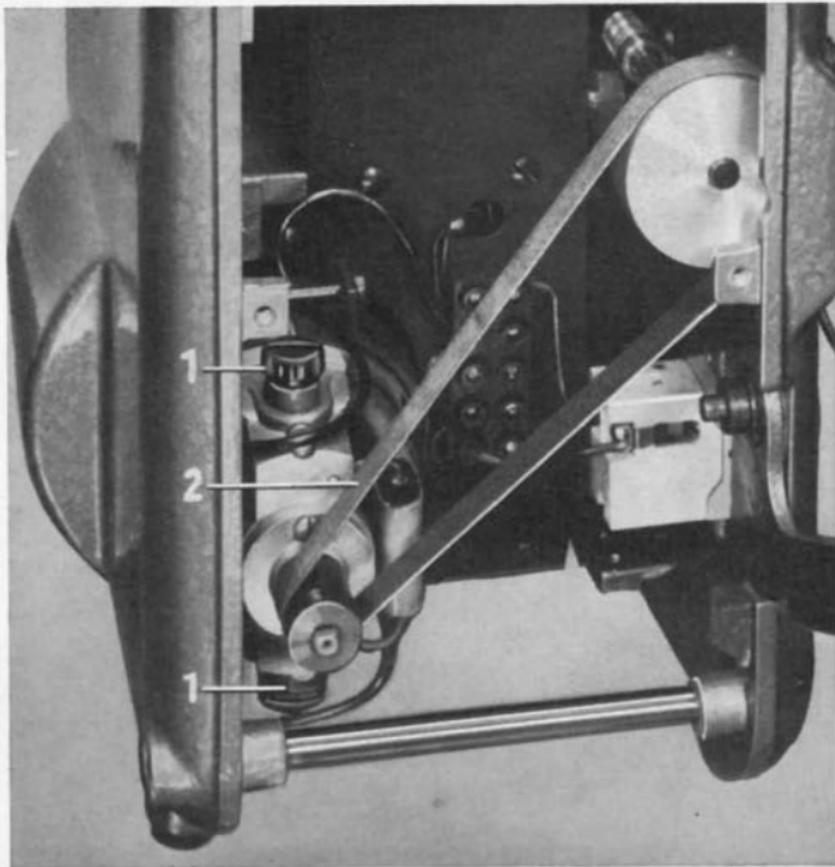


Abb. 8

Die geöffnete Rückseite des Pantalex 8 zeigt den Antriebsmechanismus, die Schaltereinrichtung und die Anschlussklemme.

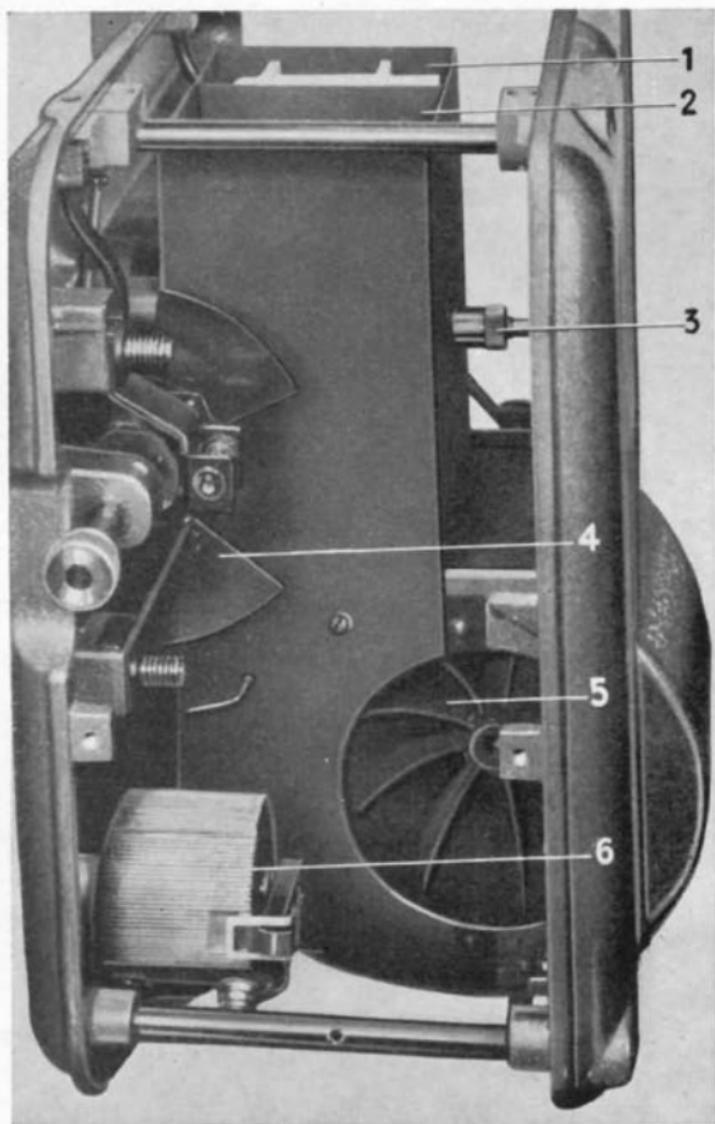
1 = Kappe für Motorkohlen.

2 = Antriebsriemen.

Abb. 9 (gegenüberliegende Seite)

Hauptmerkmal des Innenteils des BAUER-Pantalex 8 ist das große Lüftergehäuse mit den beiden Gebläserädern für Projektionslampe und Widerstand. Vor dem Lüftergehäuse sitzen Greiferwerk und Blende.

- 1 = Schacht für auswechselbaren Einsteckwiderstand
- 2 = Schacht für Projektionslampe
- 3 = Randmutter für Spiegelhalter
(siehe Abb. 6/41)
- 4 = Umlaufblende
- 5 = Lüfterflügel
- 6 = Motor-Regulierwiderstand





***Für die Vorführung
den BAUER-Pantalux 8***

Zur Aufnahme

als steten Begleiter die elegante,
vielseitige und preiswerte

***Kamera für Doppelacht-
Tageslichtspulen***

BAUER 88

mit Sechzehner- und Einergang
und für den ganz Anspruchsvollen
die ***BAUER 88 C***

mit vier Gängen und Einergang.

Beide Kameras
mit Schnellwechselfassung
für die Objektive.



EUGEN BAUER GMBH STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM